Den dritten Teil widmet der Verfasser dem Thema „Bäuerliche Gesellschaft und Kultur im späthansischen Wirtschaftsraum“. Hier entsteht ein Bild von der Abgeschlossenheit der Bauernaristokratie, die aus den Familien der Regenten, Vögte und einigen führenden Familien des Süderstrandes gebildet wurde.

Ein weitgespannter Außenhandel mit eigener Schifffahrt von den Niederlanden bis zum Baltikum sicherten dem Lande eine großartige Wirtschaftsblüte.

Es ist ein gewaltiges Gemälde, das Stoop von der Landschaft Dithmarschen entworfen hat. Umfangreiche Archivstudien und Bewältigung einer reichhaltigen Literatur haben den Verfasser dazu instand gesetzt.

Das vorliegende Geschichtswerk über Dithmarschen bietet nicht nur eine wertvolle Bereicherung der schleswig-holsteinischen Landesgeschichte, sondern der spätmittelalterlichen Geschichte des gesamtdeutschen Raumes. Es ist ein Werk, an dem kein Historiker und Kirchenhistoriker vorbeigehen kann.

Uetersen

Erwin Freytag

Suomen Historiallinen Seura (= Finnlands Historische Gesellschaft in Helsinki), die uns wieder verschiedene Veröffentlichungen (XLIX; L, I; LII) übersandte, erfüllt eine für Finnland auf dem Gebiet der Erforschung und Darstellung geschichtlicher Vorgänge so bedeutungsvolle Aufgabe, daß darüber eigentlich von einem berufenen Profanhistoriker in extenso berichtet werden müßte. Vielfach berühren nun diese Arbeiten auch Fakten des kirchlichen und gemeindlichen Lebens, wie es durch die Struktur vielfältiger Verflechtung von profan- und kirchengeschichtlichen Tatbeständen bedingt wird und gerade für den Norden kennzeichnend ist. Darum verdienen diese Untersuchungen auch unsere Aufmerksamkeit und unsere Würdigung.

So hat *Veikko Piirainen* in seiner Arbeit „Kylänkierrolta Kunnalliskotiin“, Helsinki 1958, 456 Seiten, Ideen und Methoden der gemeindlichen Fürsorgearbeit in den Gemeinden der Provinzen Savo und Karelän im 19. Jahrhundert untersucht und zeigt dabei den Wandel von der in den Familien der jeweiligen Kirchengemeinden und durch Hausunterstützung geschehenen Armenpflege zu einer von den politischen Gemeinden selbst geordneten Fürsorge mit eigenen Verwaltungsbehörden.

Aimo Wuorinen behandelt ein handels- und wirtschaftsgeschichtliches Thema „Turku Kauppakaupunkina Ruotsin Vallan Loppukautena, Kaupan Edellytykset“, Helsinki 1959, 440 Seiten, d. h. er zeichnet uns ein konturenreiches Bild von Turku (Abo) als Handelsstadt gegen Ende der Schwedenzeit und stellt dabei im 1. Teil die Voraussetzungen des Handels dieser Stadt auf politischem, wirtschafts- und verkehrs- und finanzpolitischem Gebiet dar.

Erkki Kuujo befaßt sich in seiner Untersuchung „Taka-Karjalan Verotus Vuon 1710“, Helsinki 1959, 226 Seiten, mit der Frage der Besteuerung Hinter-Karéliens bis zum Jahre 1710, also während der wechselreichen Geschichte dieses Landesteiles unter schwedischer und russischer Herrschaft vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zum Frieden von Nystad, die in den einzelnen Kirchspielen in besonderen Verfahrensweisen umgelegt und erhoben wurden.

Das gleichfalls von der Historischen Gesellschaft herausgegebene „Historiallinen Arkisto“ (= Historisches Archiv), 56, Helsinki 1958, 454 Seiten, gibt in verschiedenen Artikeln aufschlußreiche Einblicke in die Forschungsarbeit dieser Gesellschaft und ihrer Mitarbeiter.

Die hier angezeigten Arbeiten können, obwohl in finnischer Sprache geschrieben, jedoch an Hand der angefügten deutschen Referate gelesen werden und deshalb unsere Beachtung erwarten.

Kiel-Elmschenhagen

Walther Rustmeier